



Ambulante psychotherapeutische Versorgung in ernster Gefahr!

Die psychotherapeutische Versorgung, so wie wir sie bisher in Deutschland kennen, ist in Gefahr! Nahezu zeitgleich mit den beschlossenen Honorarkürzungen für Psychotherapeut:Innen fordern Akteure im Gesundheitswesen Reformen, die aus unserer Sicht ein Ende der psychotherapeutischen Versorgung in der gesetzlichen Krankenkasse bedeuten könnten:

11.03.2026

Der Erweiterte Bewertungsausschuss (EBA) beschließt auf Drängen des Spitzenverbandes der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-SV) die Kürzung psychotherapeutischer Honorare um 4,5%

26.03.2026

Der Verband der Ersatzkassen (VdEK) publiziert ein Positionspapier mit dem Titel „Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung“

31.03.2026

Die Finanzkommission des Bundesministerium für Gesundheit veröffentlicht Reformvorschläge für das deutsche Gesundheitssystem

31.03.2026

Der GKV-SV veröffentlicht eine Pressemitteilung zu den beschlossenen Honorarsenkungen und weitreichenden Sparmaßnahmen

Sowohl die BMG-Finanzkommission als auch der VdEK fordern eine Budgetierung psychotherapeutischer Leistungen – d.h. eine Rückkehr zur Morbiditätsbedingten Gesamtvergütung (MGV). In der Folge würden bei Erreichen eines vorher festgelegten Budgetdeckels viele Leistungen nur noch teilweise oder gar nicht mehr honoriert werden. Aus unserer Sicht drohen Praxisschließungen.

Die Kassen fordern darüber hinaus weitere Steuerungs- und Kontrollmechanismen, statt die Versorgung – wie dringend benötigt – weiter auszubauen. Was als „Korrektur“ und „Weiterentwicklung“ bezeichnet wird, droht unserer Meinung nach in



der Realität genau das Gegenteil zu bewirken – eine massive Verschlechterung der psychotherapeutischen Versorgung.

Die Darstellungen der finanziellen Situation psychotherapeutischer Praxen durch die GKVen vermitteln aus unserer Sicht ein verzerrtes und irreführendes Bild der Realität. Wir haben in den beiliegenden Dokumenten die Behauptungen einem Faktencheck unterzogen und die möglichen Folgen aus den Forderungen der Kassen beschrieben.

Wir arbeiten mit äußerstem Engagement für unsere Patient:Innen, in Zeiten zunehmender psychischer Belastung, oft bis an unsere eigenen Grenzen. Um auch in diesen Zeiten eine gute psychotherapeutische Versorgung zu gewährleisten, braucht es:

- eine realistische Bedarfsplanung
- angemessene Vergütung
- eine generelle Aufwertung und Förderung sprechender Medizin
- eine gesicherte Finanzierung der Weiterbildung zur Fachpsychotherapeut:in, zur Sicherung des Nachwuchses.

Aktionsbündnis Psychotherapie (01.04.2026)

Quellen (abgerufen am 05.04.2026):

Die Techniker (2025): *Psychotherapie im internationalen Vergleich*. (<https://www.tk.de/presse/themen/medizinische-versorgung/ambulante-versorgung/psychotherapie-im-internationalen-vergleich-2212510>)

VDEK (26.03.2026): *Psychotherapeutische Versorgung verbessern und Ressourcen effektiver einsetzen*. (https://www.vdek.com/presse/pressemitteilungen/2026/psychotherapie-versorgung-verbessern/_jcr_content/par/download/file.res/vdek_pm_20260326_Psychotherapie_final_.pdf)

GKV Spitzenverband (31.03.2026): *Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen in den Blick nehmen*. (https://www.gkv-spitzenverband.de/gkv_spitzenverband/presse/pressemitteilungen_und_statements/pressemitteilung_2235584.jsp)

Bundesministerium für Gesundheit: *Nina Warken: „Ergebnisse der FinanzKommission Gesundheit werden Grundlage der bislang umfassendsten Finanzreform der gesetzlichen Krankenversicherung“*. (<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/finanzkommission-gesundheit-ergebnisse-30-03-26>)

GKV Spitzenverband (2025): *Positionen zur Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung*. (https://www.gkv-spitzenverband.de/media/dokumente/service_1/publikationen/20250625_PoPa_Psychotherapie_barrierefrei.pdf)

(V. i. S. d. P. Ewa Jonkisz, Bettinastraße 53-55, 60325 Frankfurt am Main)